

## Antragsbuch

**Bezirksparteitag 22. März 2014**  
**Bezirksverband Ostwestfalen-Lippe**



<b>Antrag</b>	<b>KV Antragsteller</b>	<b>Titel</b>
1	KV BI	Reform des Kammerwesens
2	KV BI	Intendanten-Direktwahl
3	KV BI	Rundfunkbeitrag
4	KV LIP	Haushaltskonsolidierung
5	KV LIP, KOPP	Inklusion
6	NATURSCHUTZ MIT AUGENMASS	Schutz der Sennelandschaft

# BEZIRKSPARTEITAG DER FDP OWL

## 22. März 2014

Seite 1

**ANTRAG NR. 1**

---

**Zeile**

1 **Reform des Kammerwesens**

2

3 **Antragsteller: KV Bielefeld**

4

5 **Der Bezirksparteitag möge beschließen:**

6

7 Die FDP in Ostwestfalen-Lippe setzt sich für eine umfassende Reform des Kammerwesens ein.  
8 Handwerks-, Industrie- und Handelskammern sollen Zwangsbeiträge ausschließlich für ihre hoheitli-  
9 chen Aufgaben erheben können. Diese sind in einem Aufgabenkatalog präzise und so eng wie mög-  
10 lich festzulegen. Um Quersubventionen von Anfang an auszuschließen, dürfen nicht-hoheitliche Auf-  
11 gaben durch Kammern nicht erbracht werden.

12

13 Zur Stärkung der demokratischen Strukturen und der Transparenz in den Kammern sind durch den  
14 Gesetzgeber diesbezügliche Mindeststandards festzulegen. Diese sollten etwa beinhalten, dass Auf-  
15 wandsentschädigungen und Geschäftsführergehälter zu veröffentlichen sind. Sogenannte Friedens-  
16 wahlen bei Handwerkskammern sind auszuschließen.

17

18 **Begründung:**

19

20 Die Zwangsmitgliedschaft in Kammern ist eine eindeutige Einschränkung unternehmerischer Freiheit.  
21 Sie muss daher auf ein Minimum begrenzt bleiben. In ihrem Parteitagsbeschluss von 2006 hat sich die  
22 FDP für eine Beibehaltung der Zwangsmitgliedschaft ausgesprochen, da hoheitliche Aufgaben wie  
23 Berufsaufsicht und Ausbildung besser durch Selbstverwaltungsorgane der Wirtschaft als durch staatli-  
24 che Behörden durchgeführt werden sollten. Dies ist nach wie vor richtig, schließt aber nicht-hoheitliche  
25 Aufgaben der Kammern nicht ein. Daher sollte die Zwangsmitgliedschaft klar und deutlich auf den  
26 Aufgabenkern beschränkt sein.

27

28 Die Erhebung von Zwangsbeiträgen kann zudem nur durch ein Maximum an demokratischer Legitimi-  
29 tät und Transparenz begleitet werden, hier bestehen weiterhin Verbesserungsmöglichkeiten.

30

31 Weitere Begründung erfolgt mündlich.

**BEZIRKSPARTEITAG DER FDP OWL**  
**22. März 2014**

Seite 1

**ANTRAG NR. 2**

---

**Zeile**

1 **No taxation without representation – Intendanten der öffentlich-rechtlichen**  
2 **Sender direkt wählen**

3  
4 **Antragsteller: KV Bielefeld**

5  
6 **Der Bezirksparteitag möge beschließen:**  
7

8 Die FDP in Ostwestfalen-Lippe setzt sich dafür ein, dass die Intendanten der öffentlich-rechtlichen  
9 Sender statt durch den Rundfunkrat durch Briefwahl direkt durch die Gebührenzahler gewählt werden.  
10 Bewerber mit einer bestimmten Anzahl Unterstützerunterschriften müssen ausreichend Raum im Pro-  
11 gramm zur Vorstellung ihrer Kandidatur erhalten.

12  
13 **Begründung:**

14  
15 Der große Einfluss der politischen Parteien im öffentlich-rechtlichen Rundfunk steht in einem beein-  
16 druckenden Kontrast zur Gründungs Idee eines staatsfernen und besonders unabhängigen Organs der  
17 Meinungsbildung. Eine Direktwahl des Intendanten emanzipiert die Führung der Sender vom parteipol-  
18 itisch dominierten Rundfunkrat und erlaubt die direkte Mitentscheidung der Beitragszahler. Selbst eine  
19 geringe Wahlbeteiligung involviert mehr Beitragszahler in die Rundfunkpolitik als das bisherige Sys-  
20 tem. Die Direktwahl ist als erster Schritt und Einstieg zu einer umfassenderen Reform der Entschei-  
21 dungsstrukturen im öffentlich-rechtlichen Rundfunk anzusehen.

22  
23  
24 Weitere Begründung erfolgt mündlich.

# BEZIRKSPARTEITAG DER FDP OWL

## 22. März 2014

Seite 1

**ANTRAG NR. 3**

---

### Zeile

1 **Rundfunkbeitrag sinnvoll einsetzen – Kein Wettbieten um Sportrechte**

2

3 **Antragsteller: KV Bielefeld**

4

5 **Der Bezirksparteitag möge beschließen:**

6

7 Die FDP in Ostwestfalen-Lippe setzt sich dafür ein, dass die Ausstrahlung von Sportereignissen, die  
8 auch für private Sender attraktiv sind, als nicht zum Auftrag der Grundversorgung öffentlich-rechtlicher  
9 Rundfunkanstalten zugehörig definiert wird. Ein Überbieten von Privatsendern mit Gebührengeldern  
10 bei Sportrechten wäre somit nicht mehr vom Auftrag gedeckt und ausgeschlossen.

11

12 Die derzeit beim öffentlich-rechtlichen Rundfunk liegenden Sportrechte sind zu veräußern, die Ein-  
13 nahmen an die Gebührenzahler zurück zu geben.

14

15 **Begründung:**

16

17 Der öffentlich-rechtliche Rundfunk hat sich zu einem ineffizienten und auch im internationalen Ver-  
18 gleich sehr teuren System entwickelt. Die Ausstrahlung großer Sportereignisse wie Fußballbundesliga,  
19 Champions League, Fußball-WM und EM, Olympische Spiele usw. durch öffentlich-rechtliche Sender  
20 bieten im Vergleich zu einer Ausstrahlung bei privaten Anbietern keine nennenswerten Qualitätsge-  
21 winne, die die hierfür zu entrichtenden Beträge rechtfertigen würden.

22

23 Weitere Begründung erfolgt mündlich.

# BEZIRKSPARTEITAG DER FDP OWL

## 22. März 2014

Seite 1

**ANTRAG NR. 4**

---

### Zeile

1 **Kultur als Spartopf für Haushaltskonsolidierungen**

2

3 **Antragsteller: KV Lippe**

4

5 **Der Bezirksparteitag möge beschließen:**

6

7 Die FDP-Mitglieder im Landtag NRW, Kreistag Lippe und den lippischen Gemeinden sollen sich dafür  
8 einsetzen, dass die Kultur nicht ständig zum Spartopf für Haushaltskonsolidierungen eingesetzt wird.

9

10 Die Finanzierung der Archiven (Landesarchiv Detmold wie Stadtarchive), Bibliotheken (Landesbiblio-  
11 thek Detmold wie kommunale Bibliotheken), Orchester (Detmolder Kammerorchester wie Nordwest-  
12 deutsche Philharmonie) und des Landestheaters muss auf dem heutigen Niveau erhalten bleiben.

13

14 **Begründung:**

15

16 Kulturelle Einrichtungen sind wichtige „weiche“ Standortfaktoren für unseren Kreis. Außerdem ist die  
17 Bewahrung des kulturellen Erbes eine gesellschaftliche Verpflichtung, die auch wichtig für die lippi-  
18 sche Identität ist.

19

20 Eine Bibliothek, die wegen Mittelkürzungen in großem Umfange Fachzeitschriften abbestellen muss,  
21 wird dauerhaft nachhaltig geschädigt. Ein Orchester verliert bei Stellenkürzungen sein Niveau und  
22 Teile seines Repertoires. Gleiches gilt für das Landestheater.

23

24 Weitere Begründung erfolgt mündlich.

**BEZIRKSPARTEITAG DER FDP OWL**  
**22. März 2014**

Seite 1

**ANTRAG NR. 5**

---

**Zeile**

1 **Schulische Inklusion: Land NRW in die Pflicht nehmen!**

2

3 **Antragsteller: KV Lippe, Frau Kopp**

4

5 **Der Bezirksparteitag möge beschließen:**

6

7 Die rot-grüne Landesregierung NRW wird aufgefordert, unverzüglich die Mehrkosten für schulische  
8 Inklusion im Bereich sämtlicher Investitions-, Sachkosten sowie der personellen Mehrkosten eine dau-  
9 erhafte und auskömmliche Finanzierung bereit zu stellen.

10 Eine schulische Inklusion, die hohen Qualitätsansprüchen aller Schulkinder entsprechen soll, um die-  
11 se adäquat zu fördern, ist nicht zum Nulltarif zu bekommen.

12

13 Kleine Klassengrößen, zusätzliches Fach-Personal, angemessene Räumlichkeiten sowie geeignete  
14 Lehr- / und Lernmaterialien sind unverzichtbare Bestandteile einer Inklusion, die auch der Verpflich-  
15 tung zur individuellen Förderung aller Kinder gerecht wird.

16 Nur wenn auch eine ausreichende Finanzierung auf Dauer sichergestellt werden kann,  
17 wird inklusives Lehren und Lernen überhaupt möglich.

18

19 Die Kommunen dürfen und können diese Mehrbelastungen nicht allein schultern. Das Land NRW hat  
20 dem Konnexitätsprinzip zu entsprechen, wie dies der Städte- und Gemeindebund NRW am 12. Feb-  
21 ruar 2014 ebenfalls gefordert hat.

22

23 Weitere Begründung mündlich.

# BEZIRKSPARTEITAG DER FDP OWL

## 22. März 2014

Seite 1

ANTRAG NR. 6

Zeile

1 **Für den Schutz unserer Sennelandschaft – Für die Stärkung des Bundeswehr-**  
2 **standorts Augustdorf**

3  
4 **Antragsteller: Arbeitskreis Naturschutz mit Augenmaß. Thorsten Baumgart,**  
5 **Ralph Gerdes, Rudi Lindemann**

6  
7 **Der Bezirksparteitag möge beschließen:**

8  
9 **Naturschutz mit Augenmaß**

10 Die Senne ist ein seit Ende des 19. Jahrhunderts militärisch genutztes Gebiet. Im Laufe der letzten  
11 130 Jahren wurde der Truppenübungsplatz durch die jeweiligen Nutzer stetig erweitert. Letztmalig  
12 durch die britischen Streitkräfte, nach dem 2. Weltkrieg. Diese militärische Nutzung der Senne hat  
13 eine einzigartige Kulturlandschaft geschaffen und erhalten, die seit Jahrzehnten vor einer umfangrei-  
14 chen und intensiven Nutzung durch den Menschen geschützt wurde. Würde in dieser Kulturlandschaft  
15 die Natur sich selbst überlassen, ginge das wertvolle Offenland verloren. Eine Verbuschung und Be-  
16 waldung wäre die Folge. Genau das würde durch die Einrichtung eines Nationalparks verursacht. Hier  
17 besteht große Gefahr für die erhaltenswerte Flora und Fauna der Senne. Durch umfangreiche Maß-  
18 nahmen, haben vor allem die britische Armee und die biologische Station Senne, auch in finanzieller  
19 Hinsicht, zum Erhalt der Offenlandschaft beigetragen. Die militärische Nutzung ist hierbei ein wichtiger  
20 Faktor. Die Aktivitäten des Militärs, die ein ständiges Zerwühlen der oberen Bodenschichten in be-  
21 stimmten Bereichen auf dem Sennesand verursachen, sind für viele wertgebende Arten dieses Natura  
22 2000 Gebietes entscheidend. Auch die Bundeswehr leistet auf den ihnen zur Verfügung stehenden  
23 Flächen umfangreiche Erhaltungsmaßnahmen.

24  
25 **Bewahrung einer Kulturlandschaft durch militärische Nutzung**

26 Die Bewahrung der Senne als Kulturlandschaft setzt zwingend das eingreifen des Menschen in die  
27 Naturprozesse voraus. In Erkenntnis dieser Tatsache schlossen 2009 das Land NRW und die Bun-  
28 desrepublik Deutschland mit Zustimmung der britischen Streitkräfte eine Vereinbarung über Natur-  
29 schutzmaßnahmen zum Erhalt der Kulturlandschaft Senne. Dieser Vertragsnaturschutz ist kündbar bei  
30 Beendigung der militärischen Nutzung. Die Vereinbarung gilt weiter, wenn die Briten abziehen, aber  
31 die Bundeswehr den Truppenübungsplatz übernimmt. Der Schutz der Senne über den Vertragsnatur-  
32 schutz ist bis mindestens 2020 generell gegeben. Sollte die Bundeswehr den Truppenübungsplatz  
33 übernehmen bleibt der Schutz über den Vertragsnaturschutz über 2020 hinaus bestehen. Darüber  
34 hinaus besteht für 99% der Sennefläche auf Grund der Ausweisung als sog. FFH-Gebiet bzw. Europä-  
35 isches Vogelschutzgebiet eine Veränderungssperre. Ein Nationalpark wäre also weder geeignet, noch  
36 erforderlich um die Senne zu schützen.

37  
38 **Keine Überplanung des Teutoburger Waldes/Eggegebirges**

39 Die Diskussion über die Ausweisung eines Nationalparks im Teutoburger Wald/Eggegebirge wird mit-  
40 telfristig wieder auf die Region zu kommen. Befürworter des Projekts sehen das als Mittel zum Zweck  
41 um die Senne in eine entsprechende Gebietskulisse integrieren zu können. Das Ziel ist es, die militä-  
42 rische Nutzung der Senne zu beenden. Das ist eine Gefahr für den Bundeswehrstandort Augustdorf.

43  
44 **Gemeinsames Handeln der Region**

45 Sollte sich herausstellen, dass die Senne von der Bundeswehr und auch weiteren Natotruppen über  
46 2020 hinaus nicht als Truppenübungsplatz weiter genutzt wird, ist ein gemeinsames Konzept der be-  
47 teiligten Kreise Lippe, Paderborn, und Gütersloh in enger Zusammenarbeit mit den Sennearnainerge-  
48 meinden zum Schutz der Senne zu erstellen. Ein Teilschutz der Senne, wie vom Kreis Lippe be-  
49 schlossen, macht zu diesem Zeitpunkt keinen Sinn. Solche Maßnahmen konterkarieren die militä-  
50 rische Nutzung der Senne und senden falsche Signale an die verantwortliche Politik in Bund und Land.  
51 Das gefährdet in hohem Maße den Bundeswehrstandort Augustdorf. Der Standort Augustdorf ist ein  
52 wichtiger Wirtschaftsfaktor nicht nur für Augustdorf, sondern für die gesamte Region. Ein Abzug der  
53 britischen Streitkräfte aus der Region wird schon wirtschaftliche Einschnitte bedeuten.

# BEZIRKSPARTEITAG DER FDP OWL

## 22. März 2014

Seite 2

ANTRAG NR. 6

---

### Zeile

54 Es ist daher zu begrüßen, dass die Bundeswehr jetzt schon angekündigt hat, dass sie die Senne auch  
55 über 2020 hinaus militärisch Nutzen wird. Diese Entscheidung stärkt den Bundeswehrstandort Au-  
56 gustdorf in seiner bundesweiten Bedeutung. Wir stehen voll und ganz zur Bundeswehr in OWL. Eben-  
57 falls wäre begrüßenswert, wenn auch die britische Regierung die Senne weiterhin militärisch nutzt.  
58 Sollte zu einem noch nicht bestimmten Zeitpunkt die Bundeswehr die militärische Nutzung der Senne  
59 aufgeben, bliebe immer noch genügend Zeit auf Grundlage der dann herrschenden politischen und  
60 wirtschaftlichen Rahmenbedingungen entsprechende Maßnahmen zu beschließen. Ein Nationalpark  
61 kommt als Zukunftsperspektive allerdings nicht in Betracht. Das mögliche Ende einer militärischen  
62 Nutzung ändert nichts an der Tatsache, dass die Senne die Kriterien eines Nationalparks nicht erfüllt.

63

#### 64 **Begründung:**

65 Die Diskussion um einen Nationalpark in OWL ist noch nicht beendet. Obwohl ein Nationalpark im  
66 Teutoburger Wald und des Eggegebirges verhindert werden konnte, sind die Befürworter eines Natio-  
67 nalparks und auch Umweltminister Remmel weiterhin an einer Ausweisung interessiert. Als Beispiel  
68 möge hier das Nationalparkbüro in Bad Lippspringe dienen. Die Diskussion um einen Nationalpark  
69 schadet dem Bundeswehrstandort Augustdorf und auch der Forstwirtschaft in unserer Region. Die  
70 FDP OWL sollte ein klare Votum pro Bundeswehrstandort Augustdorf und der weiteren militärischen  
71 Nutzung der Senne sowie ein klares Bekenntnis zur Kulturlandschaft Senne und der naturnahen  
72 forstwirtschaftlichen Nutzung unserer Wälder abgeben.

73

74 Weitere Vortrag mündlich.